

besiegen können, ohne sie gleich in so einen Schock zu versetzen!“

Sakura stieß mit dem Rücken an die Wand und presste sich dagegen. Pein kam ihr einfach nach und rammte seine Hände an die Wand. So hielt er sie von jeglicher Flucht ab.

Sein Körper presste sich gegen ihren und sein Gesicht war wenige Zentimeter von ihrem entfernt. Sein heißer, beschleunigter Atem schlug gegen ihre Haut und ließ sie erzittern.

Sakura hatte Angst, ja, aber da war noch ein anderes Gefühl. Etwas, was sie nicht beschreiben konnte und auch nicht besser kennen lernen wollte.

„Du hast Konan unnötig angegriffen und sie durch die Hölle gehen lassen! Ich müsste dich eigentlich töten!“

Er zischte ihr diese Worte entgegen und Sakura schluckte.

Ihr Herz hämmerte gegen ihren Brustkorb und das Blut rauschte durch ihre Adern. Ihr Atem ging schnell und unregelmäßig. Schweißperlen rollten über ihre Schläfe und ihre Glieder zitterten.

Diese Reaktion auf ihn, ließ Peins Stimmung plötzlich ändern.

Seine Wut verpuffte und ein Seufzen entfuhr seinen Lippen. Er ließ seine Stirn gegen die Wand lehnen und presste seinen Körper, mehr unbewusst, nun völlig gegen Sakuras.

„Sakura-chan...“

Das Mädchen zuckte zusammen und versuchte nach hinten zu weichen. Pein bemerkte die Bewegung und tat etwas, womit die Kunoichi nicht gerechnet hätte. Er zog sie von der Wand weg und nahm sie sanft in die Arme. Seine Stirn legte sich auf ihre Schulter und ließ sich einfach fallen.

Sakuras Angst legte sich augenblicklich und sie beäugte verwirrt die orangenen Haare, die sich in ihrem Blickfeld befanden.

Le... Leader-sama...?

Sie baute zu seinem Kopf eine leichte, vorsichtige Verbindung auf und ihre Stimme war leise und einfühlsam.

„Mach das nie wieder! Ich liebe Konan wie eine Schwester und sie ist meine beste Freundin. Ich kann es nicht ertragen, wenn sie verletzt ist.“, murmelte er in ihre Schulter und drückte das Mädchen viel näher an sich. Es schien beinahe so, als wenn er sie am liebsten in sich hätte.

Sakura brachte ihre Arme irgendwie zwischen ihren Körpern hervor und legte sie sanft um ihn. Sacht strich sie ihre Hand über seinen Rücken und wollte ihn beruhigen.

Leader-sama, ich werde dieses Jutsu und auch sonst kein Genjutsu mehr auf Konan anwenden, wenn wir wieder gegeneinander kämpfen sollten. Ich verstehe es natürlich, wenn ich bestraft werde.

Peins Kopf fuhr auf und sein Rin'negan baute den Kontakt zu ihren apfelgrünen Augen auf.

„Ich habe nicht gesagt, dass ich dich bestrafen werde.“

Sakura sah den Leader verwirrt an und legte den Kopf schief.

Aber... Ich habe Euch verärgert und ein Akatsukimitglied angegriffen! Es ist nur natürlich, dass ich bestraft werde.

Pein strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht und seufzte. Dann lehnte er sich vor und sein Stirnband berührte ihres. Seine Nase stupste ihre an und sein Atem strich über ihre Haut.

„Ich habe überreagiert. Konan wird nicht gleich sterben und wenn, dann kannst du sie wieder beleben, aber wie gesagt, sie ist wie eine Schwester für mich. Ich wette mit dir,

wenn Konan aufwacht, wird sie es dir nicht übel nehmen. Sie ist nicht nachtragend und schon gar nicht, wenn es um einen Kampf ging. Ich werde dich nicht bestrafen, jedenfalls nicht schwer.“

Sakuras Augen weiteten sich und sie starrte den Leader überrascht an. Dabei fiel ihr sein Grinsen auf und ein merkwürdiges Bauchgefühl machte sich bei ihr breit.

Seit wann grinste Pein sie so an?

Jedoch konnte sie nicht weiter überlegen, als sich der orangehaarige Shinobi mit seinen Lippen ihrer Wange näherte und plötzlich abdrehte.

Ihre Augen wurden runder als die von Kisame als sie eine Weichheit auf ihren Mund spürte, die sie noch nie gefühlt hatte.

Es dauerte etliche Sekunden bis Sakura raffte, was gerade passierte.

Pein küsste sie!

Der mächtige, unerreichbare, Gutaussehende, coole, Gutaussehende, gefürchtete, Gutaussehende Leader küsst sie gerade!

Und es war nicht mal schlecht...

Während Sakuras Gedanken rasten und sie sich nicht entscheiden konnte, ob sie es nun genießen sollte, oder Pein lieber wegschubsen sollte, war der Leader völlig entspannt und gab sich dem Kuss ganz hin.

Für ihn war es wie auf Wolke 7 und seine Lider bedeckten die Hälfte seiner Augen. Seine Hand strich vorsichtig über Sakuras Schulter, während seine andere sie sanft an ihn drückte.

Jedoch passierte etwas Merkwürdiges.

Sakura erschlaffte plötzlich in seinem Griff und er löste sich schnell von ihr. Bevor er sie auffangen konnte, sprang ein Körper zwischen beide, stieß Pein weg und fing das Mädchen auf.

Der Leader der Akatsuki blickte einige Sekunden fassungslos zu dem Angreifer und als er sich wieder fing, stieg die Wut in ihm auf.

„Was soll das?“, knurrte er und funkelte sein Gegenüber an.

Dieser setzte Sakura an die Wand und hockte sich neben sie. Behandschuhte Hände tasteten vorsichtig ihre Wange ab und glitten dann hinter ihren Kopf.

„Ich habe dich gerade etwas gefragt. Was machst du hier, Tobi?!“

Der maskierte Shinobi drehte sich nur leicht zu dem orangehaarigen Shinobi.

„Ich rette Sakura vor einem Fehler. Außerdem wollte ich dich nur daran erinnern, was wir besprochen hatten.“, erwiderte Tobi mit einer ruhigen, überraschend tiefen Stimme. In dieser schwang Autorität, Dunkelheit und ein gefährlicher Unterton mit.

Peins Rin'negan wurde durch seine Lider halb verdeckt und sein Körper spannte sich an. Sein Chakra begann zu brodeln und zu kochen und brannte sich einen Weg durch seine Keirakukei.

„Was wir besprochen haben? Willst du mich verarschen?“

Tobi legte den Kopf schief und ein gedämpftes Kichern erreichte Peins Ohren, was

Das Fuchschakra wallte durch seinen Körper und änderte regelmäßig und jeden Wimpernschlag seine Augenfarbe.

„Hey Dude, komm mal wieder runter! Du kannst doch nicht mehr wegen eines Kommentars von dem Fellknäuel wütend sein! Es war immerhin gestern Abend und jetzt geht es auf den Nachmittag zu!“, rief Suigetsu und trank nebenbei aus seiner Wasserflasche.

Naruto knurrte auf und sein rechtes Augenlid zuckte gefährlich.

„Was meinte dieses Mistvieh damit? ‚Haruno-sama ist wirklich begehrt.‘ Was soll das heißen?!“

Kakashi und Shikamaru seufzten auf und folgten den beiden anderen.

„So schwer ist das doch nicht, Dude. Damit meinte sie das- Mmph!“

Bevor Suigetsu seinen Satz beenden konnte, war der Kopschneider bei seiner Seite und bedeckte seinen Mund eilig mit einer Hand.

„Willst du, dass Naruto wieder ausflippt?“

In den Augen des ehemaligen Kiri-nins blitzte die Erkenntnis auf und er blinzelte Kakashi zu. Dieser nahm seine Hand wieder runter, aber blieb vorsichtshalber in der Nähe.

„Was wolltest du sagen?“, fragte Naruto und drehte seinen Kopf zur Seite, um über seine Schulter zu seinen Teamkameraden zu blicken.

„Gar nichts! Konzentrier dich lieber auf den Weg, nicht, dass du einfach an unserer Abbiegung weiter rennst.“

Naruto stutzte und sein Chakra beruhigte sich kurz. Dann jedoch wurde ihm der Sinn dieser Worte bewusst und er funkelte Suigetsu an.

„Haha, ich lach mich schlapp! Siehst du dieses Grinsen auf meinem Gesicht?“

„Wow! Dude kann sarkastisch sein! Die Welt wird untergehen!“

„Benimm dich nicht wie ein kleines Mädchen, Haizahn. Das steht dir nicht!“, konterte Naruto und beruhigte sich wieder. Wahrscheinlich bekam er es nicht einmal mit.

Shikamaru und Kakashi wechselten einen erleichterten Blick.

„Er versteht schnell. Außerdem scheint er ein gewisses Händchen mit Naruto zu haben. Die beiden verstehen sich ganz gut.“, sagte Shikamaru an Kakashi gewandt und beobachtete die beiden Jungs, die sich jetzt zofften.

Der grauhaarige Shinobi strich sich über das bedeckte Kinn und musterte beide nachdenklich.

„Ich denke Suigetsu ist ein Ersatz für Sasuke. Allerdings hat Naruto nicht die gleiche Beziehung zu ihm und wird diese wahrscheinlich auch niemals aufbauen können. Sasuke und Naruto haben sich gegenseitig angetrieben, da sie im ständigen Konkurrenzkampf zueinander standen. Suigetsu könnte vielleicht den besten Freund ersetzen, aber nicht diese Beziehung. Sie war etwas ganz besonderes zwischen den beiden.“

Shikamaru nickte verstehend und griff nach einer Packung Zigaretten. Kakashi verfolgte es mit seinem schläfrigen Auge, in dem die Heiterkeit aufblitzte.

„Weißt du, zuviel rauchen ist ungesund.“

Das braunhaarige Genie zog nur seinen rechten Mundwinkel hoch und schenkte Kakashi ein gelangweiltes Grinsen.

„Ein Ninja lebt sowieso nicht sonderlich lange.“, erwiderte er und schob sich die Zigarette zwischen die Lippen.

„Ich sehe Sakura schon vor mir und wie sie deine Zigaretten verbrennen wird.“

„Vielleicht fängt sie mit deinen Icha Icha-Reihen an.“

Beide Shinobi grinnten sich an, doch wurden durch einen erschrockenen Aufschrei aus

ihrer Ruhephase gerissen.

Metall prallte auf Metall und Chakrawellen trafen auf die scharfen Sinne von Kakashi. Der Kopierninja zögerte nicht lang und schoss nach vorn, dicht gefolgt von Shikamaru. Als sie durch die letzten Bäume brachen, wurden sie von Kunai scharen begrüßt. Kakashi fing einige auf, während Shikamaru sie mit seinem eigenen Kunai abwehrte. Suigetsu hatte sein Schwert erhoben und funkelte die maskierten Shinobis an. Naruto blutete am rechten Oberarm und knurrte bedrohlich.

Shikamaru musterte die Ninjas, vor ihm, und seufzte auf.

„Troublesome... Das sind ANBU aus Amegakure.“

Der Blondschoopf stellte augenblicklich sein Knurren ein und Suigetsu hob eine blasse Augenbraue.

„Was ist euer Gesuch in Ame no Kuni?“, fragte der kleinste von dem Trio.

Seine Maske war weiß und blaue, tropfenförmige Flecken ergossen sich über das Holz. Er schien der Anführer zu sein und sein Körper war in einen schwarzen, weiten Kapuzenumhang gehüllt. Seine beiden Kumpanen trugen ockerfarbene Umhänge und ihre Masken waren nicht ganz so auffällig aber nicht minder künstlerisch gestaltet.

„Wir sind dem Hilferuf der Akatsuki gefolgt. Ihr seid sicherlich auch zurückgerufen worden.“, antwortete Kakashi und holte sein Büchlein hervor. Dieses besaß einen violetten Einband und grüne Schrift.

„Das geht dich gar nichts an!“, polterte der Größte des Teams los, der in etwa, so gebaut war wie Kakashi.

Auf der Lichtung herrschte einige Sekunden schweigen, bis der Anführer des Teams langsam nickte, fast, als wenn er sich an etwas erinnerte.

„Dann müsst ihr diese Konohas sein, von denen der Hauptmann gesprochen hat... Ihr seid früh hier.“

Spätestens jetzt entspannten sich alle Anwesenden etwas.

„Nun ja, wir waren auf der Suche, bevor Sakuras Katzen in uns reingerast sind. Sie haben uns von dem Hilferuf erzählt.“, schilderte Naruto die Lage und musterte die drei Männer.

„Nun, wir wurden von unserer Mission zurückgerufen und befinden uns auf den Weg nach Ame. Wir haben gestern jedoch ein Chakra gespürt, was uns nicht bekannt war und haben uns bis heute auf die Lauer gelegt. Wir dachten, dass es vielleicht irgendwelche Vorposten gewesen sein konnten. Nehmt uns unsere Attacke bitte nicht übel.“

Der Kleinste von ihnen verbeugte sich leicht und seine Kumpanen taten es ihm gleich, obwohl der Große irgendwas vor sich hin murrte.

„Kein Problem. Aber als Entschädigung könntet ihr uns nach Amegakure führen. Um ehrlich zu sein, keiner von uns war schon einmal hier.“, sagte Kakashi ruhig.

„Das überrascht mich nicht. Ame ist Fremden gegenüber nicht gerade aufgeschlossen und wir befanden uns lange auf Kriegsfuß mit dem alten Konoha. Außerdem, nach dem letzten Ninjaweltkrieg waren wir nicht gerade ein ernstzunehmender Gegner.“, erklärte der Dritte, der bis jetzt geschwiegen hatte. Er war in etwa, so groß wie Shikamaru und seine Tonlage ähnelte auch dem braunhaarigen Genie.

„Du kleiner Schwätzer! Du würdest deine Großmutter sicherlich auch an den nächst besten Fremden verkaufen!“, knurrte der Große.

Der Mittlere zuckte die Schultern.

„Sicher. Meine Großmutter ist eine Hexe, die mich durchgehend tyrannisiert. Mendokuse...“

Naruto und Suigetsu starrten zwischen dem ANBU und Shikamaru hin und her und

gewesen.

Shizune wurde getötet, als sie die Akademieschüler verteidigt hatte, Koharu, eine der beiden Ältesten, hatte Loyalität bewiesen, als sie sich, zusammen mit Feinden, in der Geheimbibliothek gesprengt hatte und somit Konoha tiefsten und gefährlichsten Geheimnisse mit ins Grab genommen. Inoichi, Shikaku und Chouza waren als Ino-Shika-Cho-Konstellation gegen die Gegner gegangen und hatten somit Zeit raus geschunden, um die Zivilisten zu evakuieren, genau wie auch Tsuma und Hana Inuzuka, die ihre Hunde auf die Feinde losgelassen hatten.

Diese Leute zu verlieren war ein großer Verlust für Tsunade gewesen und Orochimaru würde dafür bezahlen.

„Hokage-sama, was wolltet Ihr mit uns besprechen?“, fragte Homura ruhig und sah die Blondine mit seinen trüben, alten Augen an. Kein Wunder, denn er hatte seine beiden ehemaligen Teammitglieder verloren, genauso wie auch seinen Neffen Jiraiya.

„Eine kleine Lagebesprechung. Wie lange sind die Teams schon unterwegs?“

„Seit genau sechs Tagen. Sie haben sicherlich noch keine Spur von ihr.“, antwortete Morino kurz angebunden. Er war dafür bekannt kurze Antworten zu geben, doch das war selbst für ihn ungewöhnlich. Wahrscheinlich machte er sich genauso große Sorgen um seine ehemalige Schülerin wie auch Kurenai, Gai und Tsunade.

Die ehemalige Hokage seufzte auf und sah für wenige Sekunden auf den Tisch, der sich vor ihr befand.

„Sind sie wirklich schon so lange weg?“, fragte Kurenai.

„Hai.“

Ino legte der Jo-nin eine Hand auf den Oberarm und lächelte sie aufmunternd an.

„Jetzt hört aber auf! Meine Güte, Sakura-san wird schon nicht tot sein! Sie ist eine starke Persönlichkeit und besitzt die Kraft der Jugend!“

Gai war aufgesprungen und klopfte sich auf die Brust. In seinen Augen brannte ein Feuer, was einige noch nie gesehen hatten.

Gai war wild entschlossen, das hieß dieses Brennen in seinen Augen.

Tsunade lächelte leicht und schloss die Lider.

„Du hast Recht. Wir dürfen uns nicht so hängen lassen! Sakura ist bald wieder bei uns und wir werden Konoha von der Schlange befreien!“

Anko war aufgesprungen und hatte die Faust in die Luft gestoßen. Gai und Lee folgten ihrem Beispiel und alle drei grinnten breit in die Runde.

„Ich bin wirklich von Verrückten umgeben.“, murrte Aoba und legte sich eine Hand an die Stirn. Daraufhin hatte er Anko an der Backe kleben, die ihm die Luft abwürgte.

„Meine Güte! Anko, lass Aoba am Leben. Wir brauchen ihn noch.“, stöhnte Genma auf und kaute auf seinem Senbon rum. Die Frau mit den lilanen Haaren ließ von dem Brillenträger ab und wollte etwas erwidern, jedoch wurde sie von einem aufgeregten Ruf unterbrochen.

„Hokage-sama!“

Tsunade sprang auf und eilte mit den Shinobis aus dem Zelt.

Draußen stand ein junger Chu-nin und stützte sich Luft ringend von seinen Knien ab.

„So... soeben erreichten uns... uns... Tiere von... von Sakura-sama!“, brachte er hechelnd hervor und deutete nach hinten. Dort gab es ein metallenes Aufblitzen und wenn man geblinzelt hätte, hätte man sicher das Erscheinen der beiden Katzen verpasst.

„NABU! HUI!“, schrie Ino auf und stürzte auf beide Katzen zu.

Der Gepard ließ es geschehen, dass sich die Blondine an seinen Hals krallte und Hui tätschelte Ino kurz über den Kopf.

„Hokage-sama, wirrr haben Narrrichten von Sakurrra-sama.“, schnurrte Nabu und schüttelte Ino sanft von sich ab.

Die Augen der blonden Frau weiteten sich und dann breitete sich ein grimmiges Lächeln auf ihren Lippen aus.

„Kommt mit ins Zelt. Ich will alles ganz genau wissen.“

Die Raubkatze nickte und bewegte sich geschmeidig auf das Zelt zu, was die Zentrale des Lagers darstellte. Die anderen Shinobis schlossen sich ihnen an und verschwanden hinter dem Stoff, wo sie auch einige Zeit danach noch ruhig verweilten.

Naja, bis Tsunade einen spitzen Schrei ausstieß und somit das ganze Lager einen Schrecken versetzte.

„SIE HAT WAS GEMACHT????!!!!!!“

Nabu hatte die Augen geschlossen und den Kopf ein wenig zur Seite gedreht. Hui hatte gleich ihre Ohren mit ihren Pfoten bedeckt und blinzelte nun, sehr unsicher, nach oben um die Hokage anzusehen. Diese war leichenblass geworden und ihre Pupillen waren zu winzigen Pünktchen zusammengezogen.

Der Rest der Konohas sah nicht besser aus.

Genmas Mund stand weit offen und sein Senbon lag in seinem Schoß, Anko sah richtig sprachlos aus genau wie Kurenai, Aobas Brilla war verrutscht und hing nur noch auf seiner Nase, Gai und Lee hatten etwas von ihrer strahlenden Jugend verloren, Inos, Raidous und Tentens Unterkiefer hingen wahrscheinlich am Boden, Izumo und Kotetsu starrten sich fassungslos an, nur Ibiki, Yamato und Homura sahen irgendwie zufrieden aus.

„Wieso finden es alle so schrrrecklich, dass Harrruno-sama sich derrr Akatsuki angeschlossen hat? Es brrringt politisch grrroße Vorrteile.“, schnurrte Hui und setzte sich wieder aufrecht hin.

„Vielleicht, aber... Sakura!“, stotterte Ino zusammenhangslos und zwickte Tenten in den Unterarm.

„AU! Das tat weh!“, quiekte die braunhaarige Waffenliebhaberin und rieb sich die Haut.

„Ich wollte mich davon überzeugen, dass das kein Traum ist.“, verteidigte sich Ino.

„Aber kneift man sich dazu nicht selber in den Arm?“, murrte Tenten und schenkte der Blondine einen düsteren Blick. Daraufhin schaute Ino als wenn die andere Kunoichi total bekloppt wäre.

„Denkst du wirklich, dass ich mir selber Schmerzen zufüge?“

Tenten wollte sich gerade auf Ino stürzen, als sie von einem Räuspern aufgehalten wurde.

„Meine Damen, wenn ihr euch bitte zusammenreißen könntet? Ich habe gerade erfahren, dass meine Schülerin der Akatsuki angehört. Da brauche ich jetzt nicht euer rum gezicke!“

Tsunade sagte dies in einen ruhigen Tonfall. Es musste sie wirklich ganz schön hart getroffen haben, wenn sie nicht gleich explodierte.

„Du hast gerade gesagt, dass ‚alle‘ diese Nachricht schrecklich finden. Habt ihr noch jemanden anderes das erzählt?“, fragte Homura interessiert und seine leeren Augen füllten sich mit Neugier.

„Ja. Wirrr sind auf Kakashis Team gestoßen, als wirrr auf den Weg hierrrherrr warrren. Können wir nun unserre ganze Narrricht überrrbrrringen?“, fragte Nabu leicht angenervt.

Er verstand die Menschen einfach nicht! Wieso waren sie nicht einfach begeistert? Sakura fühlte sich wohl und außerdem, die Akatsuki war eine große Hilfe!

„Ich bitte darum!“

„Sakurrra-sama geht es gut.“ Ein erleichtertes aufseufzen ging durch die Reihen, als Nabu dies sagte. „Die Akatsuki hält sich zurr Zeit in Amegakurrrre auf. Ich soll von Sakurrra-sama ausrrrichten, dass Ame die Hilfe von Konoha brrrraucht. Ame soll von Orrrochimarrru angegrrrriffen werden. Die Konohas sollen so schnell wie möglich nach Ame kommen. Es ist drrringend!“

Nach dieser Nachricht hätte man den kleinsten Laut gehört. Selbst wenn jemand geatmet hätte, wäre es aufgefallen. Daraus konnte man schlussfolgern, dass jeder seinen Atem angehalten hatte.

„Sakura... verlangt von uns, dass... wir Ame und der... Akatsuki helfen sollen?“

Tsunade sah den Gepard einige Sekunden an, schon fast erwartend, dass er gleich ‚Verarscht‘ brüllen würde und die echte Nachricht übermitteln würde. Tja, dem war leider nicht so. Nabu schaute sie ernst an und schien auf etwas.

„Hokage-sama... ich glaube nicht, dass Nabu zu Scherzen aufgelegt ist. Sakura-san erwartet wohl wirklich, dass wir Ame helfen.“, kam es leise von Kurenai, in deren rote Augen Faszination geschrieben stand.

Tsunade sah sie mit einer angezogenen Augenbraue an. Sie konnte gut verstehen, dass Kurenai alles so schnell wie möglich hinter sich bringen wollte. Immerhin musste sie ihre Eltern besuchen, die ihren kleinen Sohn, Asuma, bei sich hatten. Die Eltern der Kunoichi waren Zivilisten und hatten es nicht rechtzeitig aus dem Dorf geschafft. Vorher hatte Kurenai ihren Sohn bei ihnen gelassen, damit er in Sicherheit war. Jetzt saßen sie im Dorf fest und konnten nicht von Kurenai besucht werden, was schwer auf der Seele der jungen Frau lastete.

„Was würde uns das bringen? Ich glaube, wir würden nur noch mehr Tote auf unserer Seite zu verzeichnen haben. Vielleicht ist es auch eine Falle.“, kam es von Aoba, der sich seine Brille wieder zurechtgerückt hatte.

„Ganz und garr nicht! Harrruno-sama hat uns selberr den Auftrrrrag gegeben und sie sah zufrrieden aus!“, verteidigte Hui ihre Meisterin und fauchte Aoba an.

„Meine Schülerin weiß was sie tut. Sie ist nicht zu beeinflussen und Konoha treu ergeben. Eine Falle ist ausgeschlossen, wenn ihr Name im Spiel ist.“, erklärte Ibiki mit einem selbstgefälligen Grinsen.

„Wow, da ist aber jemand stolz auf seine Kleine!“, kicherte Anko und piekste dem Folter- und Verhörspezialisten in den Oberarm.

Ibiki reagierte nicht darauf, doch verengte leicht die Augen.

„Ich finde, wir sollten es riskieren. Sakura-chan hat uns bis jetzt noch nie enttäuscht und sie verfolgt sicherlich einen Plan. Wir sollten ihr einfach vertrauen.“, gab Genma Schulter zuckend seine Meinung ab. Sein Senbon steckte schon wieder zwischen seinen Lippen und seine Miene war entspannt.

„Da hat er Recht. Sakura-chan ist Konoha treu und ihren Freunden genauso. Außerdem, wenn diese Fellbälle sagen, dass sie sich dort wohlfühlt, dann wird es auch so sein. Sie lässt uns nicht in irgendeine Falle tappen und wir schulden ihr etwas. Immerhin hat sie die Hälfte von uns schon einmal vor Gevatter Tod versteckt.“, grinste Kotetsu und Izumo nickte zustimmend.

„Sakura-san hat unsere Hilfe wirklich verdient. Sie hat immerhin die Kraft der Jugend!“, rief Gai und zeigte sein bekanntes Grinsen, bei dem einen der Appetit verging. Lee nickte eifrig und umarmte seinen Sensei.

Tenten verdrehte die Augen und wendete sich an die Hokage.

Hä? Ich dachte ich bin die Partnerin von Leader-sama...

Tobi schüttelte wild den Kopf.

„Nicht mehr! Flower-chan ist jetzt die Partnerin von Tobi! Tobi is a good boy!“

Sakura wollte etwas erwidern, doch genau in diesen Moment flog die Tür auf und Hidan kam reingestürmt.

„Da sind ein paar deiner verfluchten Freunde da! Sie sind gerade durch das verfuckte Stadttor gegangen.“, polterte er los und warf Tobi einen mörderischen Blick zu, der Sakura völlig entglitt.

Und wer? , erkundigte sie sich mit wild schlagenden Herzen.

„Der Kyubi-Junge, der Kopierninja und dieser kleine Mistkerl, der mich unter die verfluchte Erde gebracht hat.“

Naruto, Kakashi-sensei und Shikamaru-kun! Los Tobi! Beweis, dass du ein guter Junge bist und bring mich so schnell wie möglich hier raus!

Nicht mal eine Sekunde, nachdem sie ihren Gedanken beendet hatte, saß sie schon auf Tobis Rücken und dieser rannte aus dem Zimmer, dicht gefolgt von einem fluchenden Hidan.

Der Aufzug glitt in völliger Stille bis zum Erdgeschoss. Die Musik schienen sie abgestellt zu haben, nachdem Hidan beinahe die Mechaniker geopfert hätte. Nicht gerade eine Art sich Freunde zu machen, aber es gab nicht viele, die es länger als fünf Minuten mit dem Jashinisten aushielten.

Als die Türen aufglitten, sprang Tobi mit einem Satz aus der Kabine und raste durch die Vorhalle, Hidan immer noch an den Hacken.

Das Trio kam raus in den endenden Tag und wurden kurze Zeit geblendet, doch Sakura gewöhnte sich schnell an das Licht.

Sie versuchte von Tobis Rücken runterzukommen und hielt sich an seinen Mantel fest. Zusammen gingen sie zu dem Rest der Akatsuki, der sich an der Treppe, die zum Eingang des Wolkenkratzers führte, versammelt hatte. Sakura ordnete sich zwischen Itachi und Sasori ein und hielt sich an dem Uchiha fest, der nichts dagegen zu haben schien.

Das Mädchen wurde mit jeder Sekunde nervöser und das merkte man ihr an.

„Als Ninja sollte man doch eigentlich keine Gefühle zeigen, oder habt ihr etwas anderes in der Akademie gelernt?“, fragte Sasori und legte den Kopf schief.

Ich habe meine Freunde schon eine Ewigkeit nicht mehr gesehen! Oh, ich freu mich schon so!

Plötzlich spannte sich Sakuras ganzer Körper an, als sie verschwommene Gestalten etwas entfernt erkannte.

Sind sie das?!

Itachi verengte etwas seine Augen und sein Sharingan arbeitete auf Hochtouren.

„Hn.“

„Kitten, beruhig dich, yeah! Sie werden schon nicht weglaufen, wenn sie dich sehen, hmm.“

Sakura schenkte Deidara nur ein kurzes Lächeln, bevor sie sich wieder völlig auf die Gestalten konzentrierte.

Jeder Augenblick wurde zu einer reinen Folter und ihr Herz schlug immer wilder, bis sie ihre Freunde schließlich erkennen konnte.

Ein breites Lächeln, was ihr ganzes Gesicht erstrahlen ließ, machte sich auf ihren Lippen breit und ihre Anspannung legte sich augenblicklich.

„SAKURA-CHAN!!!!“, brüllte Naruto und rannte auf die schwarz-rote Wand zu.

